

WESTSTADT PRINT

Nr. 2 | April - Mai - Juni 2024

Stadtmagazin für West-Heidelberg



Ende der Handschrift

Wir verlernen mit der Hand
zu schreiben

Ultramarinfabrik

Farbe für die Welt

KI verändert die Welt

Chance oder Gefahr?

Kunst und Fälschung

Aus dem Falschen
das Richtige lernen

Liebe Leserinnen und Leser,



© buske-grafik

wir werden eine schönen Frühling haben, der Duft der Blüten und der Gesang der Vögel wird uns erfreuen, der erste Eisbecher in den warmen Strahlen der Frühjahrs-sonne ist ein Genuss, während die Kinder ungestört spielen.

Als ob die Menschen im Jahr 2024 mit Klimawandel, Digitalisierung, Wohnungsnot, Altersarmut und einem großen Krieg in Osteuropa nicht schon genug ungelöste Probleme haben, wird jetzt mit militärischer Aufrüstung und Atomwaffenerneuerung eine neue Konfrontation zwischen den Staaten forciert.

Wie kommen wir aus dieser Spirale heraus?

Ihr Hans D. Wagner

Digitalisierung 04



Das Ende der Handschrift

Jeder, der viel mit Laptop, Tablet oder Smartphone arbeitet, macht die Erfahrung: wir verlernen die Handschrift. Seit Jahrhunderten schreiben wir mit der Hand. Smartphone und Computer machen das überflüssig. Entwickeln sich Kinder daher schlechter? Schrift ermöglichte es, komplexe Gedanken und Ideen unabhängig von Zeit und Raum an andere Menschen weiterzugeben.

Weststadt-Mosaik 05



Die Ultramarinfabrik

Um 1840 bezog Hermann Fries, geboren 1809, die Krappfabrik, Rohrbacher Straße 57. Christian Adam Fries (1765–1847), der Vater, wechselte in die Plöck. Aber die Tage des pflanzlichen Farbstoffs waren gezählt; nun begann der Siegeszug der Chemie. 1854 stellte Hermann Fries um. Statt die Krappwurzel zu verarbeiten, widmete er sich dem neuen Zauberwort: Ultramarin.

150
JAHRE
GEMEINSAM
FÜR MORGEN

 HEIDELBERGER
VOLKSBANK

GEMEINSAM FÜR MORGEN

Die Kraft der Gemeinschaft ist und bleibt das feste Fundament der Heidelberger Volksbank. Gestärkt von unserer Herkunft und Tradition, gestalten wir Veränderungen für eine erfolgreiche Zukunft. Und bleiben – bei allem Wandel – ein verlässlicher, stabiler Partner.

Danke für Ihr Vertrauen – wir freuen uns auf ein kraftvolles Jubiläumsjahr mit unseren Mitgliedern, Kunden und Partnern!

06221 514-0 | info@heidelberger-volksbank.de | www.heidelberger-volksbank.de



Künstliche Intelligenz

06



KI verändert die Welt

Künstliche Intelligenz ist faszinierend, nützlich – und kann gefährlich sein. Roboter werden immer menschlicher: Durch Algorithmen sind sie lernfähig. Zugleich werden immer öfter Entscheidungen an „Künstliche Intelligenz“ ausgelagert. Dies wirft zahlreiche Fragen auf: was unterscheidet sie von Menschen? Ist KI eine Chance oder Gefahr für die Menschheit?

Ausstellung

08



Kunst und Fälschung

Täuschend echt und gut getarnt gelangen Kunstfälschungen immer wieder in den Handel. Werden sie beschlagnahmt, verschwinden sie normalerweise in den Asservatenkammern der Landeskriminalämter. Erstmalig bringen das Kurpfälzische Museum und das Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg eine Vielzahl solcher Fälschungen zur Ausstellung.

Inhalt 2 | 2024

04 Das Ende der Handschrift

Wir verlernen mit der Hand zu schreiben

05 Die Ultramarinfabrik in der Rohrbacher Straße

Farbe für die Welt

06 Künstliche Intelligenz verändert die Welt

Chance oder Gefahr?

08 Kunst und Fälschung

Aus dem Fälschen das Richtige lernen

10 Die ehemalige Zigarrenfabrik M. & F. Liebhold

Heute die Heidelberger Volkshochschule

11 Gehen und Schreiben?

Wir werden zu Textwalkern

12 best practice case Rehamed Heidelberg

Coaching-Mindset als Schlüssel für unternehmerisches Wachstum in KMU

15 MOKO-Tag am 15.06.2024

Umoya Munye Konzert in der Chapel

16 Ihr gutes Recht

Die Angst vor Punkten

17 Johann Kaspar Bluntschli

Rechtswissenschaftler und badischer Politiker

18 Splitter

19 Impressum

Jeder hat das Recht auf eine zweite Meinung.

Termin nach Vereinbarung oder online:

TEL **0 800 | 660-660-0**

Provisionsschmerz war gestern!®

FREIER FINANZIERUNGS- UND VERSICHERUNGSMAKLER HEIDELBERG

Häusserstraße 4
69115 Heidelberg
info@freie-maklerei.de
www.makler-hd.de

Wir machen keine KFZ-Versicherungen.

Made with ♥ in Germany



Ihr Backparadies in der Weststadt

Unsere Brote werden alle mit Natursauerteig hergestellt

Bäckerei Seip Häusserstrasse 7
69 115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 20 402

**40 JAHRE
SOMMERSPEKTAKEL
28. bis 30. Juni 2024**
Wilhelmsplatz – Heidelberg Weststadt
Programm siehe Rückseite

Das Ende der Handschrift?

Wir verlernen mit der Hand zu schreiben



© udo72 | 123rf.com

Jeder, der viel mit Laptop, Tablet oder Smartphone arbeitet, macht die Erfahrung: wir verlernen die Handschrift. Seit Jahrhunderten schreiben wir mit der Hand. Smartphone und Computer machen das überflüssig. Manche warnen nun davor, dass Kinder sich schlechter entwickeln. Zu Recht? Dank der Schrift konnten Menschen ihr Wissen konservieren. Schrift ermöglichte es, komplexe Gedanken und Ideen unabhängig von Zeit und Raum an andere Menschen weiterzugeben.

Dank der Handschrift wissen wir bis heute, was Platon und Sokrates lehrten. Heute schreiben und speichern wir vieles nur noch auf unseren Smartphones und Computern und laden es in die Cloud hoch. Immer seltener greifen wir zum Stift, immer häufiger tippen wir auf Displays und Tastaturen herum. Oft findet sich die Handschrift nur noch in Notizen. Bildungsforscher sehen sie deshalb in höchster Gefahr. „Eine Umfrage unter 1.900 Lehrerinnen und Lehrern ergab, dass 30 Prozent aller Mädchen und 50 Prozent aller Jungen Probleme damit haben, flüssig Schreiben zu lernen. In der weiterführenden Schule seien gar 40 Prozent der Schüler nicht in der Lage, eine halbe Stunde ohne Probleme durchzuschreiben.“ (www.zeit.de) Aber sorgen Tablets in der Schule und WhatsApp-Nachrichten am Nachmittag wirklich dafür, dass Kinder nicht mehr richtig schreiben lernen? Und was bedeutet das für die Entwicklung der Kinder?

Handschrift ist Hirnschrift

Handschrift ist von gestern? Nein, sagen Wissenschaftler. Denn dabei geht es richtig ab im Gehirn. Und doch

wird das Schreiben mit der Hand oft vernachlässigt. Mit Schreiben trainieren wir auch das Lesen. Die Steuerung der Hand beim Schreiben ist für das Gehirn eine anspruchsvolle Aufgabe, viel komplexer als Tippen. „Jeder einzelne Buchstabe verlangt seine eigene Handbewegung, mit Übung flüssig bis dynamisch. Das alles zu koordinieren und auszuführen ist wie Sport für das Gehirn. Das Tippen auf einer Tastatur bleibt dagegen immer die gleiche Bewegung. Beim Schreiben mit der Hand vollbringt das Gehirn Höchstleistung, Buchstaben werden abgerufen, Sprache wird in Schrift umgesetzt, Handführung und -bewegung werden koordiniert, das nächste zu schreibende Wort wird schon vorausgedacht. Kognitiv und feinmotorisch eine Höchstleistung. Diese Feinmotorik muss erlernt und geübt werden.“ (www.3sat.de/wissen)

In der Politik in Baden-Württemberg ist allerdings der Trend zur verstärkten Digitalisierung vorherrschend. „Das Kabinett hat beschlossen, dass die bestehende Digitalisierungsstrategie für öffentliche Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums angepasst werden soll.“

„Der Einsatz digitaler Geräte und Programme im Unterricht ist richtig und wichtig: für die Qualität des Unterrichts, für die digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie für das Lernen außerhalb des Unterrichts.“ sagt Ministerpräsident Winfried Kretschmann. (Quelle: bounce-newsletter@baden-wuerttemberg.de)

Doch auch kritische Stimmen mehrten sich. Der Schulpädagogikprofessor Klaus Zierer unterstellt den Schulen einen „Digitalisierungswahn“ und warnt „dass die häufige Nutzung mobiler Endgeräte oder Computer den Wortschatz der Kinder reduziere und die Fähigkeit zur Textproduktion eher hemme. Hier bezieht er sich auf eine Studie der Technischen Universität Dortmund zu Viertklässlern. Die zeigte, dass Kinder, die selten Bücher lesen und häufig an digitalen Geräten zugegangen seien, den höchsten Förderbedarf im Bereich Wortschatz aufwiesen.“

Aufwind für Bücher im Schulunterricht

„Auch in Schweden, das schon früh auf Digitalisierung setzte und damit begann, die Schülerinnen und Schüler mit Tablets oder iPads auszustatten, gibt es viel Kritik an dieser Strategie. Bildungsforscher sorgen sich um die Lesekompetenz der Schulkinder und verweisen auf entsprechende Studien. Das Europamagazin berichtete von einer Schule in Südschweden, in der wieder gedruckte Bücher eingeführt worden sind.“ (ARD Mediathek, Europamagazin) ■

Die Ultramarinfabrik in der Rohrbacher Straße

Farbe für die Welt
von Hans-Martin Mumm

Um 1840 bezog Hermann Fries, geboren 1809, die Krappfabrik, Rohrbacher Straße 57. Christian Adam Fries (1765–1847), der Vater, wechselte in die Plöck. Aber die Tage des pflanzlichen Farbstoffs waren gezählt; nun begann der Siegeszug der Chemie. 1854 stellte Hermann Fries um. Statt die Krappwurzel zu verarbeiten, widmete er sich dem neuen Zauberwort: Ultramarin.

Man gewinnt aus „100 Teilen Porzellanthon, 100 Teilen wasserfreiem Glaubersalz und 17 Teilen Kohle“, weiß der Brockhaus von 1887, ein Gemenge, das getrocknet, mit Schwefel versetzt, geröstet und gemahlen wird. Das blaue Pulver, das daraus entsteht, ist eben das Ultramarin. Es dient „zum Malen und Tünchen auf Kalkgrund, zum Farbendruck, in der Buntpapierfabrikation, zum Druck auf Leinwand und Kattun, in der Buchdruckerei und in der Lithographie.“

Trotz den vielen Anwendungsmöglichkeiten überstand das Unternehmen die Krise von 1858 nicht. Fries hinterließ Schulden bei den Banken und bei seinen Geschwistern, bevor er 1860 aus dem Adressbuch verschwand. Wahrscheinlich wanderte er mit seiner Familie in die USA aus.



1882, also kurz nach der Auflassung der Ultramarinfabrik, ließ der Augenarzt Max Reichenheim seine reich ausgestattete Villa errichten. Bis heute blickt sie beherrschend auf das ehemalige Fabrikgelände herab.

Das an sich profitable Geschäft wurde im Januar 1859 von einem Konsortium Heidelberger Kaufleute übernommen. Deren Sprecher war der Chemieunternehmer Christof Keller, der die neue Aktiengesellschaft „Heidelberger Ultramarin-Fabrik“ vertrat. Die eingesetzten Geschäftsführer wechselten in den folgenden Jahren häufig.

Zur Größe der Belegschaft und zu ihrer Zusammensetzung ist nichts zu erfahren. 1875 wurde der Betrieb eingestellt und die Gerätschaft nach Schweinfurt verkauft, zu einem Zeitpunkt also, an dem die Ultramarinproduktion andernorts noch lief. Die Heidelberger Aktionäre hatten den größten Reichtum der Fabrik erkannt. 1879 wurden die Grundstücke parzelliert und Zug um Zug mit den Häusern Rohrbacher Straße 45–57, Blumenstraße 1–5 und Gaisbergstraße 32–50 bebaut. 20 Grundstücke in guter Lage und dicht angeordnet erbrachten für die Aktionäre vermutlich eine ansehnliche Abschlussdividende.

Von den neuen Gebäuden ist eines besonders erwähnenswert: die Villa Gaisbergstraße 40. Der Augenarzt Max Reichenheim ließ sie 1882 im Stil italienischer Landhausarchitektur bauen, 1888 zog dort Wilhelm Landfried ein. Der Architekt Friedrich Seitz richtete die Schauseite nicht zur Gaisbergstraße aus, sondern zur Kaiserstraße. So thront diese prachtvolle Villa in leicht erhöhter Position über dem ehemaligen Fabrikgelände und lässt vergessen, dass es dort zwei Jahrzehnte lang gerattert, gequalmt und nach Schwefel gerochen hat. ■



Künstliche Intelligenz verändert die Welt



Chance oder Gefahr?

© gaukharyerik | 123rf.com

Künstliche Intelligenz ist faszinierend, nützlich – und kann gefährlich sein. Roboter werden immer menschlicher: Durch Algorithmen sind sie lernfähig. Zugleich werden immer öfter Entscheidungen an „Künstliche Intelligenz“ ausgelagert.

Dies wirft zahlreiche Fragen auf: was unterscheidet sie von Menschen? Was macht Intelligenz aus? Ist KI eine Chance oder Gefahr für die Menschheit? Und was kann KI heute alles leisten? Schon vor Jahren warnte die Google-Mitarbeiterin Meredith Whittaker, dass Künstliche Intelligenz auch Risiken mit sich bringt. Durch die jüngsten Entwicklungen hat sich ihre Befürchtung nicht verändert. Vor allem wie Konzerne wie ihr ehemaliger Arbeitgeber Google damit umgehen, macht ihr Sorgen.

KI-Systeme verarbeiten große Datenmengen, um darin Muster zu erkennen, aktuelle Zustände zu klassifizieren und Prognosen zu erstellen. Mit der menschlichen Intelligenz hat das wenig zu tun.

„Wenn Intelligenz etwas mit Einsicht, mit Absichten, mit Einordnen in größere Sinnzusammenhänge zu tun hat, dann sind auch die leistungsfähigsten Rechner nicht zu Intelligenz befähigt“, sagt der deutsche Philosoph Julian Nida-Rümelin. (www.3sat.de)

Doch die Verharmlosung der Entwicklungen von KI und deren mannigfaltigen Einsatzgebiete ist genauso falsch wie die völlige Euphorie über diesen Entwicklungssprung in der Geschichte des Homo sapiens. Hier hat die Europäische Union den Wettbewerb mit den USA, Japan und China um den größ-

ten Supercomputer aufgenommen. Mit enormen Rechenleistungen sollen Muster auf die gleiche Weise erkannt werden, wie das menschliche Gehirn es tut. Es ist die Urangst des Menschen vor Künstlicher Intelligenz: Die Vorstellung, dass die Software irgendwann ihre Schöpfer übertrumpft und die Kontrolle über sie übernimmt. Die ehemalige Google-Forscherin sieht allerdings deutlich konkretere Risiken der Technologie. Und der Art, wie die Unternehmen damit umgehen.

Auch der Chef des ChatGPT-Erfinders OpenAI, Altman, hat Verständnis für die Ängste vieler Menschen in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz. *„Diese Technologie ist eindeutig sehr mächtig und wir wissen nicht mit Sicherheit, was genau passieren wird“,* sagte Altman auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos.

KUNST UND

FÄLSCHUNG

**29.2.–
30.6.2024**

Kurpfälzisches
Museum
Heidelberg

**AUS DEM FALSCHEN
DAS RICHTIGE LERNEN**

„Ich denke, es wäre sehr schlecht, wenn man nicht vorsichtig wäre und nicht wüsste, was auf dem Spiel steht. Deshalb finde ich es gut, dass die Leute nervös sind.“

Schon vorher hat ein anderer KI-Entwickler, das KI-Urgestein Geoffrey Hinton Google wegen Zweifeln an der Entwicklung verlassen. Seine Sicht auf die Technologie und ihre Gefahren hätte sich dramatisch verändert, erklärte er. *„Was, wenn das, was in den Systemen passiert, eigentlich viel besser ist, als was in unserem Hirn geschieht?“*, fragte er mit Blick auf die sich immer weiter beschleunigende Entwicklung. Und forderte überraschend gesetzlich Grenzen. *„Wir sollten das nicht weiter wachsen lassen, wenn wir nicht wissen, ob wir es kontrollieren können.“* Doch gerade die geforderte Kontrolle der KI-Entwicklung ist ein zweischneidiges Schwert: Die EU will die KI-Anwendungen deshalb regulieren. Softwareprodukte, die auf sensible Datensätze etwa in der Gesundheitsbranche oder kritische Infrastrukturen trainiert werden, müssen hohe rechtliche Anforderungen erfüllen. Keiner will, dass persönliche Daten missbraucht werden.

Und dennoch: Europa könnte es mal wieder übertreiben und durch Überregulierung ins Hintertreffen geraten.

Übertreiben und ins Hintertreffen geraten als Argumente? Es geht um globale Macht, Produktivität, Wachstum, aber auch Kontrolle und Einflussnahme. Daher weisen ehemalige KI-Entwickler wie Whittaker auch auf die Entwicklungshistorie und einprogrammierte Ungerechtigkeiten der Programme in der algorithmischen Konkurrenz hin: *„Weil die Software vor allem von weißen Männern entwickelt werde, reflektierten auch die KI-Systeme die in der Gesellschaft bestehenden Ungerechtigkeiten, argumentierten diese Kritiker.“*

Überhaupt ist der Einsatz von KI-gesteuerten Anwendungen bei Haushaltsgeräten, in smart-houses, Unternehmen, Universitäten, in Redaktionsstuben, Verlagen, Filmproduktionen bis zu selbstentscheidenden militärischen Superwaffen ein Tor für noch unbekannte Defekte, Störungen bis zum GAU.

„Es sind Menschen, die den Robotern gerne Menschengestalt geben. Sie können kommunizieren und auch komplizierte Aufgaben lösen. Sie können uns Arbeit abnehmen – und wegnehmen. Inzwischen können sie auch lernen, also neue Lösungen finden. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz und Robotik ist ein entscheidender Faktor im globalen Wettbewerb um Produktivität und Profit. Er verdrängt die verhältnismäßig teuren menschlichen Arbeitskräfte. Roboter erfüllen auch bereits Dienstleistungen in der Gastronomie und unterstützen im Pflegebereich. Sie steuern aber auch Kampfmaschinen wie Drohnen. Und sie werden zur Manipulation eingesetzt. Jede Bewegung, jedes Suchwort, jeder angesehene Film, jeder Kauf – alles hinterlässt digitale Spuren.“ (www.3sat.degesellschaft)

Warner hatten es in der Geschichte immer schwer, denn was als Fortschritt eingestuft wird und wurde, ist immer von einer kleinen Gruppe Eingeweihter und Interessensvertreter entschieden worden, oft zum Vorteil nachfolgender Generationen. Aber dass man die Vorgaben zur Erstellung der KI nicht nur den Konzernen überlassen sollte, wird auch der Branche und der Politik immer bewusster.

Künstliche Intelligenz kann u.a. zur Erstellung von Fehlinformationen verwendet werden oder versehentlich Fehlin-

formationen produzieren – eine neue Dimension des Missbrauchs erwächst aus dieser Technologie.

Eine von Künstlicher Intelligenz geschaffene Wirklichkeit wird unsere Gesellschaft in wenigen Jahren von Grund auf verändern. Schon jetzt kann jeder mit wenigen Klicks ein Video produzieren lassen, welches nur von Algorithmen gebaut oder verändert wurde. Fotografie, Malerei, Musik – eine ganz neue Dimension der Kunstproduktion erwächst aus dieser neuen Technologie.

Die ersten Käufer dieser Kunst-Erzeugnisse sind schon am Start. Alles also ganz normal, oder? Doch die Gefahr durch Deepfakes sind sowohl in der Politik, den social media, als auch in Kunst, Kultur und der gesamten Wirtschaft in zunehmenden Maß ein Faktor, durch Manipulation und nicht mehr erkennbare Lügen das ganze Gesellschafts-System zu untergraben.

„Nach Anruf von falschem Biden: Sorge um KI-Fakes im US-Wahlkampf. Fingierte Wahlkampf-Anrufe von US-Präsident Joe Biden schüren die Angst vor Manipulationen mithilfe Künstlicher Intelligenz im Rennen ums Weiße Haus.“ (Quelle: teletext.zdf.de)

Auch bei uns sind Deepfakes im Einsatz: Auf Kundgebungen in Dresden wurden KI-generierte ARD-Beiträge abgespielt. Darin sollen sich »Tagesschau«-Sprecher für angebliche Lügen entschuldigt haben. Jetzt will die Polizei auch andere Demos genauer untersuchen.

Schöne neue Welt, eine Vision einer besseren Welt? Diese Frage kann nur die Zukunft beantworten. ■



Nissan Juke: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,2-4,9; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 140-111. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEZF-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.
Abb. zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 • 69126 Heidelberg
Tel. +49 6221 33176
www.nissan-mueller.de

KUNST UND

FÄLSCHUNG

Aus dem Falschen das Richtige lernen

Ausstellung im
Kurfürstlichen Museum Heidelberg
vom 29. Februar bis 30. Juni 2024

Täuschend echt und gut getarnt gelangen Kunstfälschungen immer wieder in den Handel. Werden sie beschlagnahmt, verschwinden sie normalerweise in den Asservatenkammern der Landeskriminalämter.

Erstmals bringen das Kurfürstliche Museum und das Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg eine Vielzahl solcher Fälschungen zur Ausstellung. Die Schau wird ergänzt durch kostbare Originale aus Köln, Frankfurt, München, Berlin und Heidelberg. Ein besonderes Highlight ist auch ein ungewöhnliches Rembrandt-Porträt aus Amsterdam. Das mittels KI und 3D-Druck erzeugte „Meisterwerk“ ist das berühmteste künstlich gemalte Bild unserer Zeit.

Fälschungen kommen ans Licht

Spektakuläre Fälschungsfälle haben in den vergangenen Jahren immer wieder für großes Aufsehen gesorgt. Die eigentlich im Mittelpunkt stehenden Objekte – beschlagnahmte, mehr oder weniger geschickt gefertigte Kunstfälschungen – sind dabei im besten Fall im Rahmen der Presseberichterstattungen kurz als Abbildungen zu sehen gewesen. Nach dem Ende der jeweiligen Gerichtsprozesse verschwanden sie sogar ganz in den Asservatenkammern der Landeskriminalämter.

Diese Unsichtbarkeit hat auch immer wieder dazu beigetragen, Mythen um die jeweiligen Täter entstehen zu lassen, die zu „Meisterfälschern“ erhoben werden. Aber wie überzeugend sind ihre Fälschungen wirklich? Wie wurden sie entlarvt? Und woran kann man die Fälschung eventuell mit bloßem Auge vom Original unterscheiden?

Die Machenschaften der Kunstfälscher sind erstaunlich vielfältig. Sie reichen von täuschenden Eingriffen über fingierte Provenienzen und Expertisen bis hin zur Totalfälschung oder Erfindung von Biografien gar nicht existierender Künstler.



Verschiedene Fälschungen namhafter Künstler, die in der Ausstellung zu sehen sind.

Spektakulär in der Ausstellung ist das jüngste Werk im Stil Rembrandts, eine Leihgabe aus Amsterdam. Das computergefertigte Porträt ist das Ergebnis des Projektes „The Next Rembrandt“ und entstand mittels künstlicher Intelligenz und 3D-Druck. Die Kunstwelt ist ebenso verblüfft wie gespalten angesichts dieses technologisch erzeugten Bildes. Denn zeigt es uns vielleicht auch die Zukunft der Kunstfälschung und der damit gegebenen Möglichkeiten?



Wenn der Algorithmus Kunst kreiert – The Next Rembrandt, ein Porträt aus dem 3D-Drucker (Abbildung: Wikimedia Commons)

Gegenüberstellung von Echt und Falsch

Die Ausstellung bietet die einzigartige Gelegenheit, demaskierte Fälschungen selbst in Augenschein zu nehmen und sie auch in einigen Fällen authentischen Werken gegenübergestellt zu bekommen. Das Kurfürstliche Museum und das Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg zeigen dabei Gemälde, Zeichnungen und Drucke, die als angebliche

Originale von Künstlern und Künstlerinnen wie z. B. Lucas Cranach dem Älteren, Rembrandt, Vincent Van Gogh, Paula Modersohn-Becker, Salvador Dalí oder Pablo Picasso Eingang in den Kunsthandel fanden. Dabei wird den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung immer wieder auch die Möglichkeit gegeben, die Fälschungen im Abgleich mit den imitierten Originalen zu betrachten, die aus Köln, Frankfurt, München, Berlin und Heidelberg stammen. Auch zwei Fälschungen Wolfgang Beltracchis nach Heinrich Campendonk und Johannes Molzahn finden sich echten Werken der beiden Künstler zu einer eindrucksvollen Konfrontation gegenübergestellt.



Beschlagnahmte Fälschung von Christian Goller (links), hergestellt nach der originalen Zeichnung von Lucas Cranach (rechts).

Aus dem Falschen das Richtige lernen

Der Großteil der ausgestellten Werke stammt aus der im Frühjahr 2021 gegründeten „Heidelberger Fälschungs-Studien-Sammlung“ (kurz: HeFäStuS), anhand von deren Bestand seither am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg Studierende der Kunstgeschichte darin ausgebildet werden, Fälschungen möglichst rasch zu erkennen: Sie können so aus dem Falschen das Richtige lernen.

Die zur Lehre herangezogenen und nun auch erstmals gezeigten Objekte stammen zu einem überwiegenden Teil von den Landeskriminalämtern Berlin, Baden-Württemberg und Bayern – im Rahmen einer einzigartigen Kooperation stellen sie HeFäStuS Fälschungen aus ihren Asservatenkammern Dauerleihgaben zur Verfügung. Da sich die Existenz von HeFäStuS

inzwischen schon herumgesprochen hat, erhält die Sammlung inzwischen immer wieder auch Leihgaben, Stiftungen und Schenkungen aus Privatsammlungen.

Um die Besucherinnen und Besuchern den Gang durch die Schau auch als ebenso spannend wie erkenntnisreich erleben zu lassen, wird zudem in die Ausstellungs-Geschichte von Kunstfälschungen eingeführt: Werden diese tatsächlich erst in jüngerer Zeit öffentlich gezeigt? Und welche verschiedenen Formen der Kunstfälschung gilt es zu unterscheiden? Wie sieht es aus, wenn drei verschiedene Fälscher ein und denselben Maler nachahmen? Sehen sich die Fälschungen dann alle sehr ähnlich?

In der Ausstellung finden sich viele Antworten und Hinweise, worauf man bei der Einschätzung von Kunstwerken achten sollte. Ihren zukunftsweisenden Schlusspunkt findet die Schau in dem künstlich erschaffenen Werk „The Next Rembrandt“. Hier wird sichtbar, wie die neuen Technologien die Zukunft von Kunst und Fälschung verändern können.

Text: Henry Keazor

Ausstellung „Kunst und Fälschung“

vom 29. Februar bis 30. Juni 2024

im Kurpfälzischen Museum Heidelberg, Hauptstraße 97,
69117 Heidelberg

Eröffnungsveranstaltung am 29. Februar, 19:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr (geschlossen 1. Mai)

Eintritt: Euro 6,00/4,50 ermäßigt, inkl. Audioguide und Besuch
Dauerausstellung

Audioführung in Deutsch und Englisch: Die wichtigsten Stationen der Ausstellung werden vom Ausstellungskurator Henry Keazor in einer halbstündigen Führung erläutert. Der Audioguide ist kostenlos.

Aktuelle Information: www.museum.heidelberg.de

Kontakt Kurpfälzisches Museum: Telefon Kasse 06221 58-34020

Telefon Sekretariat 06221 58-34000

E-Mail kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de



Einkaufen • Genießen • Freunde treffen

Kulturmarkt Weststadt

Jeden Samstag

10:00 bis 14:00 Uhr

Wilhelmsplatz



Samstagsmarkt

...wir sehen uns!



Die ehemalige Zigarrenfabrik M. & F. Liebhold

Heute die
Heidelberger
Volkshochschule

Bergheimer Straße 76

Heidelberg war im 19. und frühen 20. Jahrhundert ein Zentrum der nordbadischen Tabakindustrie. Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in der Stadt 14 Tabak- und Zigarrenfabriken. Die größte und bekannteste war die Firma „P. J. Landfried“, die heute noch mit ihrem großen Areal vielen Unternehmen und Institutionen Platz bietet. Aber auch von einigen anderen Zigarrenfabriken haben sich Spuren im Stadtbild erhalten. So neben der Zigarrenfabrik „Gebrüder Maier“ in der Bergheimer Str. 106 das ehemalige Betriebsgebäude der Zigarrenfabrik „M. & F. Liebhold“ in der Bergheimer Straße 76.



Die Zigarrenfabrik „M. & F. Liebhold“ wurde 1883 von den Brüdern Max Liebhold und Ferdinand Liebhold in Rohrbach gegründet. Das Unternehmen verlegte seinen Sitz bald nach Heidelberg und verfügte 1894 bereits über Nebenbetriebe in Rohrbach, Hockenheim und Kirchheim. 1903 wurde der Neubau in der Bergheimer Straße als Büro-, Lager- und Sortiergebäude bezogen.

Das Gebäude ist ein charakteristischer Fabrikbau der Jahrhundertwende. Der Architekt Georg Edel verwendete als Baumaterial vor allem Backstein, wie es für Zweckbauten des 19. Jh. allgemein üblich war. 1921 wandelten die Eigentümer die Firma, die damals über sechs

Filialbetriebe verfügte, in eine Aktiengesellschaft um. Mitte der 1920er Jahre waren über neunhundert Menschen beschäftigt. 1926 zog die Heidelberger Hauptstelle in das Industriegebiet Pfaffengrund an der Eppelheimer Straße um. Nach dem Umzug in den Pfaffengrund wurde das Anwesen in der Bergheimer Straße an die Stadt Heidelberg verkauft, die von 1928 bis 1985 die Gewerbeschule darin untergebrachte.

Die Familiengeschichte der Liebholds verlief sehr tragisch. Während des Dritten Reiches wurde der ehemalige Direktor Michel Liebhold nach dem November-Pogrom 1938 verhaftet und ins KZ Dachau gebracht. Er starb nur einen Mo-

nat später an einer Krankheit, die er sich während der Haft zugezogenen hatte. Seine Frau und ihre drei Kinder emigrierten zwischen 1938 und 1941 in die USA. Der Name „M. & F. Liebhold“ verschwand, als die Firma 1941 von der Zigarrenfabrik „Havilla GmbH“ aus Gießen übernommen wurde. Die „Havilla GmbH“ beschäftigte nach dem Zweiten Weltkrieg in Heidelberg und zwei Nebenbetrieben noch über 500 Mitarbeiter und produzierte Zigarren, Zigarillos und Stumpen bis Ende der 1960er Jahre.

Seit 1987 wird das ehemalige Fabrikgebäude von der Heidelberger Volkshochschule und der „Akademie für Ältere“ genutzt.

Gehen und



Schreiben?

**Wir werden
zu Textwalkern**

Wenn wir beim Gehen auf dem Handy herumtippen, verfällt unser Körper in eine Art Sicherheitsgang. Die Schritte werden kleiner und breiter. Das zeigt eine Untersuchung der Fachhochschule Campus Wien. Diese Geh-Weise senkt zwar das Sturzrisiko, führt aber zu einer höheren Belastung der Knie – so das Resümee der Forscher.

In ihrer Untersuchung beobachteten die Wissenschaftler 27 Studienteilnehmer, die vor einer großen Leinwand, mit Straßengeräuschen im Hintergrund, auf einem Laufband gehen sollten. Dabei mussten die Versuchspersonen einmal im Kopf und einmal am Handy Rechenaufgaben bearbeiten. Die verschiedenen Bewegungsmuster wurden aufgezeichnet und analysiert.

Das Ergebnis: Beim Handy-Tippen veränderte sich die Gangart. Wir bekommen X-Beine! Durch die kürzeren und breiteren Schritte beim „Textwalken“ sei die Außenseite des Kniegelenks besonders belastet, was zu einer leichten X-Stellung der Beine führen könne – erklären die Wissenschaftler.

Langfristig könnten dadurch sogar Meniskus und Knorpel geschädigt werden.

Dabei sind X-Beine noch die geringste Gefahr: Wer beim Gehen elektronische Geräte nutzt, hat ein erhöhtes Risiko, einen Unfall zu erleiden. Das zeigen Studiendaten der Allianz-Versicherung (2019). So steigt das Unfallrisiko beim Musikhören um mehr als das Vierfache, beim Texten um das Doppelte.

Dazu setzt der geneigte Kopf beim Smartphone-Nutzen das Nervensystem unter Dauerstress. So verschafft man sich den sogenannten „Handy-Nacken“ und wundert sich über „Schmerzen beim Lesen“.



Seit 1994

30 Jahre ambulante Reha in Heidelberg

Prävention - Rehabilitation - Nachsorge

Ein starker Partner in der Region
und ein starkes Team von Fachärzten,
Physio- & Ergotherapeuten, Sportwissenschaftlern,
Psychologen, Sozialberatern, Ernährungsberatern u.v.m.
unterstützt Sie beim



GESUND WERDEN

&

GESUND BLEIBEN



scannen und auf der Website
von RehaMed Heidelberg
stöbern

**Zentrum für
interdisziplinäres
Coaching**



**Coaching und Führung -
zum Wachstum inspirieren!**

Aus- und Weiterbildungen
zertifiziert, gefördert
und auf Wunsch maßgeschneidert



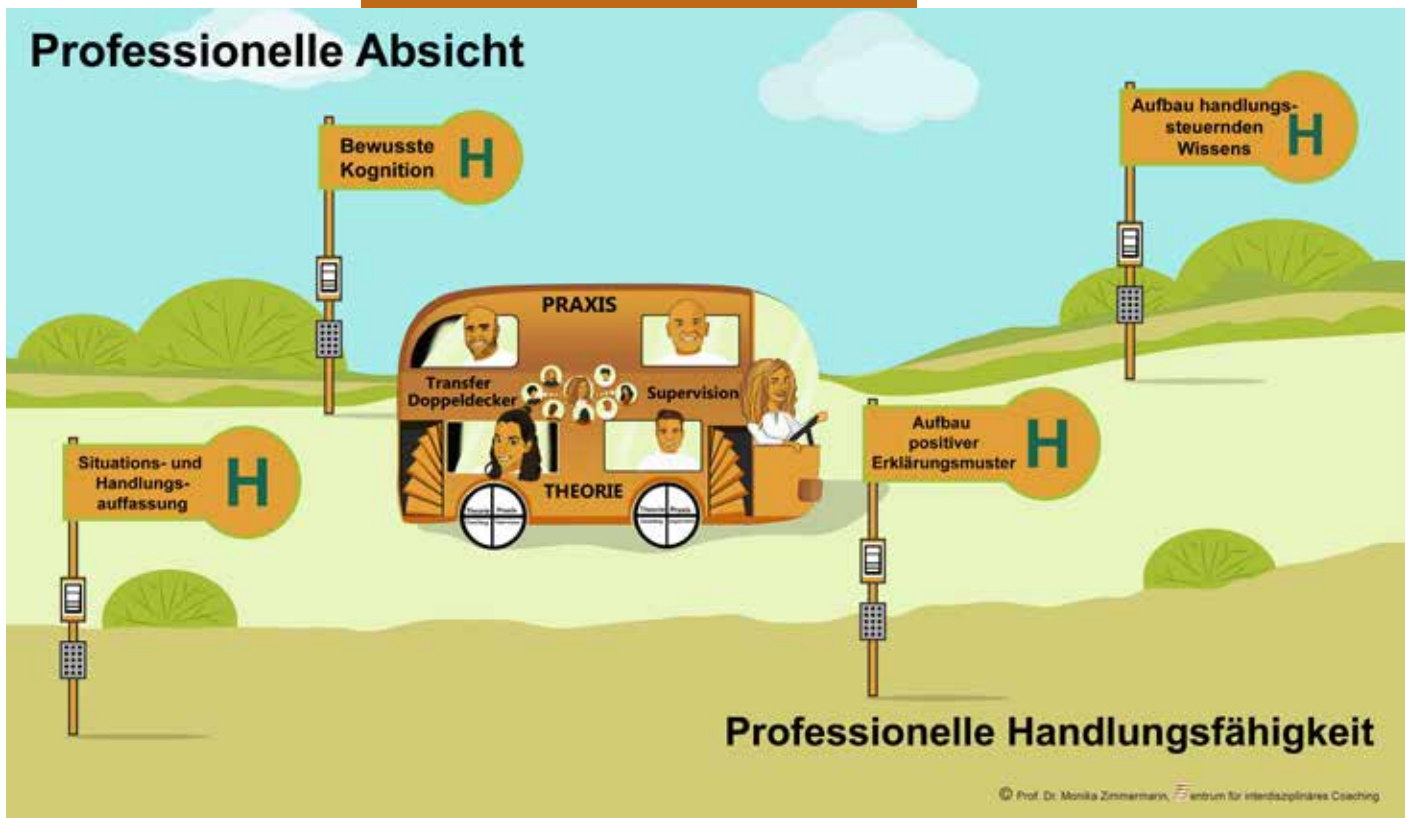
Prof. Dr. Monika Zimmermann
(Professorin an der Internationalen Berufsakademie)

„Mein Element ist es, Menschen zu unterstützen, ihre Potenziale zu erkennen und zielorientiert zu entfalten, Kräfte freizusetzen und ihr individuelles Element neu zu entdecken.“



scannen und auf der Website
des Zentrums stöbern

www.coaching-zentrum-zimmermann.de



© Prof. Dr. Monika Zimmermann, Zentrum für interdisziplinäres Coaching

Coaching-Mindset als Schlüssel für unternehmerisches Wachstum in KMU: best practice case Rehamed Heidelberg

Das Beispiel Rehamed Heidelberg zeigt: Kleine und mittelständische Unternehmen, die ihre Werte (sich er-)klären, ihre Ressourcen komplementär effizient nutzen und Coaching-Mindset in ihre Führungspraxis integrieren, können sich besser aufstellen und fit machen für ihre unternehmerische Zukunft. Diese Faktoren bilden gemeinsam eine starke Basis für nachhaltiges Wachstum. Nicht von ungefähr war Rehamed auch bereits zwei Mal beim Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung nominiert.

Wenn Sie sich nun fragen, wie Sie Ihr Unternehmen auf die nächste Entwicklungsstufe heben können, sprechen Sie uns gerne an. Das Zentrum für interdisziplinäres Coaching agiert als innovativer Bildungsträger in diesem Feld und bietet Aus- und Weiterbildungen sowie Coaching-Dienstleistungen auch maßgeschneidert an. Wir vermitteln praktisches Wissen und unterstützen Sie dabei, kraftvoll und erfolgsorientiert Ihre Unternehmensentwicklung zu gestalten.



„Wenn wir Stärken erkennen und so einsetzen, dass sich das Unternehmen maximal weiterentwickeln kann und wenn Kritik erlaubt und erwünscht ist, kann dadurch Wachstum entstehen. Die Coaching-Ausbildung hilft uns elementar, weil wir die Angst verlieren, Dinge anzusprechen, die vielleicht unangenehm sein könnten.“

**Karlos Yacoub, Geschäftsführer Rehamed Heidelberg
Superkraft: Anker & Visionär**

Wie können Unternehmer*innen und Führungskräfte sich selbst und ihr Team so weiterentwickeln, dass sie die Mitarbeiter*innen zu Mitgestalter*innen des Unternehmenserfolgs machen und nicht nur jede*r einzelne dabei wächst, sondern das gesamte Unternehmen profitiert? Das Geheimnis liegt im richtigen Mindset.

Karlos Yacoub und sein Team befinden sich auf einer besonderen Lernreise: eine Coaching-Weiterbildung, einem mächtigen Schlüssel, um als KMU nachhaltiges Wachstum und eine gesunde Unternehmenskultur zu entwickeln und zu fördern. Denn die Haltung, die als Coach gefestigt wird, stärkt nicht nur die eigenen Fähigkeiten für eine bestmögliche Kommunikation und Organisation über alle Ebenen hinweg, sondern ermöglicht auch die individuell passende Entwicklung aller Mitarbeiter*innen.

Das Rehamed Heidelberg ist ein besonderes Familienunternehmen mit einer spannenden, dieses Jahr bereits 30-jährigen



Unternehmensgeschichte. Die Pionierin Susanne Jung-Fromm entwickelte ihre damalige Krankengymnastikpraxis innovativ als erweiterte Rehabilitationspraxis weiter und brachte 1994 ein ganz neues Konzept in die Umsetzung: ein ambulantes Rehazentrum mit wohnortnaher statt stationärer Behandlung. Bis heute der große Erfolgsfaktor des Unternehmens. Mit unterschiedlichsten Behandlungsarten, einem hohen medizinischen Standard, vielfältigen Fachqualifikationen und einer umfassenden Infrastruktur der Trainingsflächen ist das Konzept auch nach 30 Jahren aktueller denn je. Somit ist Rehamed Heidelberg auch weiter im Wachstum begriffen und setzt sich auf der Führungsebene intensiv mit der Frage auseinander, wie dieses Wachstum in den kommenden Jahren bestmöglich gestaltet werden kann.

Das Leitungsteam besteht neben dem Geschäftsführer Karlos Yacoub aus Monja Essert, Marcell Stein und bald Sebastian Fromm. Alle sind langjährig mit dem Unternehmen verbunden und bereits ein starkes Team. Gemeinsam wollen sie ein starkes Fundament für die künftige Unternehmensentwicklung und das geplante weitere Wachstum erschaffen. Aus diesem Grund hat sich das Team für eine berufsbegleitende Coaching-Ausbildung im Zentrum für interdisziplinäres Coaching entschieden.

Trotz und wegen der sehr verschiedenen Charaktere können sie nicht nur ihre persönliche Haltung stärken und ihre individuellen Fähigkeiten vertiefen, sondern gleichzeitig direkt an den konkreten Herausforderungen im täglichen Arbeitsalltag arbeiten und Lösungsstrategien umsetzen.

„Ich bin der Meinung, Wachstum im Unternehmen stützt sich auf jeden einzelnen Mitarbeitenden. Demnach ergibt sich aus dem Wachstum einzelner Mitarbeitender auch das Unternehmenswachstum.“

Monja Essert, Abteilungsleiterin Verwaltung
Superkraft: Emotionale Intelligenz



Werte und Ressourcen, Starten und Stoppen

Werte bilden die Grundlage für die gemeinsamen Überzeugungen, Verhaltensweisen und Ziele eines Teams. Im Entwick-

lungsprozess geht es zudem um die Unterschiede und Ergänzungen, um potenzielle Spannungsfelder und vor allem darum, was voneinander gelernt werden kann. Wer also weiß, welche Werte die Mitarbeitenden vertreten, kann sie kraftvoll für eine gute Kommunikationskultur nutzen. Denn die Werte entscheiden, wie jede*r einzelne handelt oder eben nicht handelt.

Ein wertebasiertes Management hilft zudem dabei, Stärken und Fähigkeiten gezielt dort einzusetzen, wo sie am meisten Impact erzeugen, in der Prozessgestaltung und in der zukunfts-fähigen Organisationsentwicklung. „Führungskräfte müssen Übersetzungsarbeit leisten“, sagt Coach und Ausbildungsleiterin Prof. Dr. Monika Zimmermann. Nur dann können Konflikte gelöst, effiziente Prozesse aufgesetzt und Lösungen gefunden werden.

„Die Coaching-Ausbildung hilft mir wirklich dabei, besser zu kommunizieren. Gute Kommunikation verhindert Unzufriedenheit. Dadurch können wir mittel- oder lang-fristig Personal an uns binden und Fluktuation stoppen, so dass es allen gut geht und Spaß macht. So können wir als gefestigtes Unternehmen weiter voranschreiten und Rehamed auf dem Markt noch besser etablieren.“

Marcell Stein, Abteilungsleiter Therapie
Superkraft: Loyalität



„Ich finde deine Streitbarkeit wunderbar, davon würde ich gerne lernen!“

Sebastian Fromm über Marcell Stein

Die gemeinsame Ausbildung ergänzt das Rehamed-Team mit einem Team-Coaching, um konkrete neue Impulse für die zukunfts-fähige Organisationsentwicklung von Rehamed Heidelberg zu erarbeiten. Als Vorbereitung und für einen effizienten Team-Workshop fanden zuvor Einzelgespräche mit Prof. Dr. Monika Zimmermann statt, in denen die individuellen Werte und Ressourcen herausgearbeitet wurden. Ergänzend hat jede*r für sich „Starten/Fortführen/Stoppen“ - Stichworte notiert. Alle Ergebnisse wurden in kurzen „Steckbriefen“ zusammengefasst und dienen als Grundlage für den Team-Tag, an dem nun alles zielführend miteinander besprochen wird.

Die Diskussion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der persönlichen Werte und Stärken schafft eine neue Art des gegenseitigen Kennenlernens und ist eine wichtige Vertrauensbasis für die späteren Veränderungsimpulse aus dem Team. Dabei wird beispielsweise die Streitbarkeit als Kernwert erörtert und dass „guter Streit“ einen echten, interessierten und neugierigen Austausch verschiedener Meinungen bedeutet. Wer das weiß, fühlt sich nicht angegriffen, sondern kann sich auf Gegenargumente einlassen und diese konstruktiv diskutieren. Mitarbeitende, die darin nicht geübt sind, fühlen sich möglicherweise eingeschüchtert und trauen sich nicht, ihre Meinung zu sagen. Auch sie - wie man so schön sagt - „abzu-holen“, ist auf Führungsebene eine der wichtigsten Aufgaben. Sonst kommen wichtige Argumente möglicherweise gar nicht ins Gespräch. Gerade in stressigen und emotionalen Situationen ist die Angst davor, falsch interpretiert zu werden, be-

sonders hoch. Die richtigen Worte zu finden, erfordert großes Vertrauen sowie eine mutige und offene Kommunikation auf allen Ebenen. Auch, weil jeder Wert zwei Seiten hat und in sein negatives Pendant fallen kann. Beispielsweise dann, wenn aus Verantwortungsgefühl, Disziplin oder Loyalität die Gefahr für einen Burnout steigt oder Offenheit und Neugierde für neue Aufgaben in einer übertriebenen Form dazu führen, sich nicht mehr auf die Kernaufgabe zu fokussieren.



„Die Coaching Ausbildung ist für mich eine große Horizonterweiterung. Sie hat im Umgang mit mir selbst, aber auch vor allem im Umgang mit anderen eine Bereicherung geschaffen. Sie hat einen sehr positiven Umschwung gebracht im Verhältnis zu mir selbst, aber auch im Verhältnis zu anderen.“

Sebastian Fromm
Superkraft: Wachstum und Entwicklung

Gerade in typischen Bereichen der internen Kommunikation treten in vielen Unternehmen „Wachstumsschmerzen“ auf, so auch hier. Das Rehamed-Team setzt sich auf Basis seiner neu gewonnenen Erkenntnisse aus der Ausbildung und dem Bewusstsein ihrer individuellen Superkräfte, die sich aus der Werte- und Stärkenarbeit herauskristallisiert haben, im nächsten Schritt damit auseinander, womit das Team „starten“ und was es „stoppen“ will. Wo also neue Prozesse angestoßen werden

müssen und welche Strukturen oder Verhaltensmuster nicht mehr zielführend sind.

Dieser extrem offene Austausch über die Starten- und Stoppen-Wünsche zeigt dem Team Rehamed seine genauen Entwicklungspotenziale und Learnings auf: Es soll mehr persönlicher, abteilungsübergreifender und interdisziplinärer Austausch stattfinden, vor allem zwischen den beiden Abteilungen Therapie und Ärzte, mehr konstruktive Kritik aneinander und an der Sache geübt sowie Besprechungsstrukturen neu definiert werden. Weitere Ziele sind effizientere Entscheidungswege und ein klares Erwartungsmanagement mit mehr Verantwortungsübergabe. Und das Schönste nach dem Empfinden aller: Der Anfang ist gemacht! Mit ihrer gefestigten Haltung und dem dazugehörigen Coaching-Mindset startet eine neue Ära. Wachstum und Handlungsfähigkeit inklusive. ■

„Gerade und besonders die Auseinandersetzung mit den Unterschieden von individuellen Perspektiven, Stärken, Superkräften und Werten birgt den konstruktiven Austausch, der für unternehmerisches Wachstum sorgt und eine innovative zukunftsfähige Entwicklung vorantreibt.“



Prof. Dr. Monika Zimmermann,
Coach und Ausbildungsleiterin
Zentrum für interdisziplinäres
Coaching



Autorinnen: Prof. Dr. Monika Zimmermann und Janine Wunder

rundum wohlfühlen



RÖMER APOTHEKE
DR. CHRISTIAN SCHRECK

Römerstraße 58
69115 Heidelberg
Infoline: 0 62 21 / 2 85 34
www.roemer-apotheke-hd.de



Wir sind Ihr Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen

- Homöopathie und Naturheilverfahren
- Fach-Apotheke für Diabetes und Asthma
- Individuelle Rezepturen
- Arzneimittelrecherche
- Umweltanalysen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Inhalationsgeräten und Milchpumpen
- Blutuntersuchungen
- Botendienst
- Kundenkarte mit Bonusprogramm
- Treuekarte
- ... und vieles mehr



zur Apotheken-App
mit Apple

E-Rezept?
Bei uns
einlösbar!



Gerne können Sie Ihre Medikamente
telefonisch oder online vorbestellen, wir
bringen Ihnen diese dann
kostenlos nach Hause!



zur Apotheken-App
mit Android

Durchgehend geöffnet · Montag-Freitag 8:00–19:00 Uhr · Samstag 9:00–13:00 Uhr



Der panafrikanische Männerchor. Zwei Nationen Afrikas, ein gemeinsamer Geist.

Der Moko-Tag ist der Höhepunkt und Abschluss der Umoya Munye Konzert- und Workshoptour 2024. Umoya Munye ist ein Gesangs- und Tanzensemble aus Mitgliedern des Lesedi Show Choirs aus Südafrika und Mitgliedern des Indigenous African Choirs aus Ghana.

„Zusammen mit den Mokochören aus Heidelberg, Achern und Schwäbisch Hall veranstalten sie eine 7wöchige Konzertreihe, geleitet von Thabang Mokoena und Eva Buckman.

Genauerer finden Sie unter www.afrikachor-heidelberg.de

Am Moko-Tag bieten Umoya Munye und die Mokos ab 14:00 Uhr Workshops für Kinder und Erwachsene an, 2 Konzerte, es wird einen Markt mit Besonderheiten aus Ghana, Südafrika, Zimbabwe und Marokko geben. David Chinyama, einer der besten Maler aus Zimbabwe wird auch da sein.

Es wird auch wieder Kaffee und Kuchen und abends Leckereien und südafrikanischen Wein geben.

Der Zeitablauf :

- 14:00 Uhr – Trommeln für Kinder
- 15:00 Uhr – Singen und Tanzen für Kinder
- 16:00 Uhr – Chorworkshop für Erwachsene
- 17:00 Uhr – Konzert mit Workshopteilnehmer
- 19:30 Uhr – Konzert Umoya Munye und Mokos

Umoya-Munye Konzert

15. Juni 2024

Chapel, Rheinstraße 12/4, 69126 Heidelberg

MOKO-Tag am 15. Juni 2024

Umoya-Munye Konzert
in der Chapel



Statt Blumen...

...eine besondere Flasche Wein?
Oder perlend spritzigen Champagner,
Sekt oder Cremant?

Für einen besonderen Tag,
zu einem tollen Essen,
als Andenken an unvergessliche Reisen,
zur Erinnerung an gelebte Geschichten,
an Jugend, Liebe, Abenteuer,
an vergangene Zeiten.

Gibt's alles bei uns.



Feine Weine in der Weststadt

Kleinschmidtstr. 18 • Heidelberg

Tel. 06221 9157573 • www.feine-weine-weststadt.de

Die Angst vor Punkten

Zu schnell gefahren oder bei Rot über die Ampel – der Bußgeldbescheid enthält dann meistens neben der Geldbuße auch ein Fahrverbot und 1 bis 2 Punkte, welche im Fahreignungsregister in Flensburg eingetragen werden. Viele Mandanten erschrecken weder über die Höhe der Geldbuße, noch fürchten sie ein Fahrverbot von 1 bis 2 Monaten. Die größte Sorge gilt den Punkten. Gerne würde der Betroffene mehr bezahlen, um sich von dem Punkteintrag „freizukaufen“, was allerdings leider nicht möglich ist.

Doch wann gibt es überhaupt Punkte und wann werden diese getilgt?

Der Eintrag folgt in der Regel dann, wenn der Verstoß dem Bußgeldkatalog zufolge ein Bußgeld von mindestens 60 € nach sich zieht und es dabei zu einer Gefährdung der Sicherheit im Verkehr kam. Die Punkte sind also mit der jeweiligen Tat gekoppelt. Nur dann, wenn sich ein Verstoß nach Prüfung nicht mehr unter diese Tat einordnen lässt und nur noch ein Verwarnungsgeld von maximal 55 € verhängt wird, fallen auch keine Punkte an. Beispielsweise sei der Fall genannt, bei dem eine Geschwindigkeitsüberschreitung von 21 km/h vorgeworfen wird, diese sich jedoch nach Prüfung nur noch mit maximal 20 km/h beweisen lässt. Folge wäre dann nur noch ein Verwarnungsgeld ohne Punkteintrag.

„Einfache“ Ordnungswidrigkeiten ab 60 € werden mit 1 Punkt belangt, besonders schwerwiegende Ordnungswidrigkeiten mit 2 Punkten. Als Beispiel sei die Fahrt über die rote Ampel genannt, bei einer Rotlichtzeit unter 1 Sekunde gibt es 1 Punkt und kein Fahrverbot, über 1 Sekunde sind es dann 2 Punkte und 1 Monat Fahrverbot. Bei Straftaten werden mindestens 2 Punkte, in vielen Fällen 3 Punkte eingetragen. Ordnungswidrigkeiten mit 1 Punkt werden in 2,5 Jahren getilgt, solche mit 2 Punkten und Straftaten mit 2 Punkten in fünf Jahren, Straftaten mit 3 Punkten in 10 Jahren. Jeder Verstoß wird dabei selbstständig berechnet, neue Verstöße führen nicht zu dem früher gängigen „Mitzieheffekt“. Zu diesen Zeiten nämlich haben Neueinträge die Tilgung von bereits bestehenden Einträgen gehindert.

Bei 8 Punkten wird die Fahrerlaubnis entzogen, da man als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen gilt. Eine neue Fahrerlaubnis wird dann frühestens nach Ablauf von 6 Monaten erteilt, den Nachweis zur wieder eingetretenen Eignung muss man zwingend durch eine positive medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) erbringen. Liegt die Entziehungsverfügung auf dem Tisch, so kann man auch nicht mehr argumentieren, dass der ein oder andere in der

Vergangenheit liegende Verstoß „ungerecht“ war, da in allen Fällen bereits Rechtskraft eingetreten ist. Eine Chance besteht aber darin, die Formalien der Entziehungsverfügung zu prüfen. Diese ist nämlich nur dann rechtswirksam, wenn ihr beim Stand von 4 - 5 Punkten eine Ermahnung, beim Stand von 6 - 7 Punkten eine Verwarnung vorausgegangen ist. Mit der Ermahnung erhält man den Hinweis auf die freiwillige Teilnahme an einem Fahreignungsseminar zum Punkteabbau (1 Punkt). Dies ist allerdings nur einmal in 5 Jahren möglich. Nachdem man eine Verwarnung bekommt, ist eine solche Teilnahme nicht mehr vorgesehen. Für alle Maßnahmen gilt der Punktestand zum Zeitpunkt der Begehung der letzten Tat unabhängig davon, ob zwischenzeitlich ein älterer Eintrag getilgt ist. Sofern man plausibel nachweisen kann, dass man eine Ermahnung und/oder Verwarnung nicht erhalten hat, so kann die Entziehungsverfügung nicht durchgesetzt werden. Dies kommt zwar vor, allerdings nur in sehr seltenen Einzelfällen, weshalb man sich hierauf keinesfalls verlassen sollte. Sinnvoller ist es, alles dafür zu tun, dass es überhaupt nicht zum Eintrag zu vieler Punkte kommt. Dabei muss nicht unbedingt ein Freispruch angestrebt werden, auch bei einer Einstellung des Verfahrens wird der Punkteintrag vermieden. Frühzeitige Beauftragung eines Rechtsanwaltes (bzw. einer Rechtsanwältin!) wird dringend empfohlen. ■

Karin Langer, Rechtsanwältin



HEINZ
RECHTSANWÄLTE



KARIN LANGER Fachanwältin für Verkehrsrecht



Verkehrsunfälle Geltendmachung Ihres Schadens durch schnelle Korrespondenz mit der Gegnerversicherung

Ordnungswidrigkeiten z. B. Rotlicht- und Geschwindigkeitsverstoß

Verkehrsstrafrecht z. B. Verkehrsunfallflucht, Trunkenheitsfahrt

Führerscheinangelegenheiten z. B. Verkürzung der Sperrfrist, MPU

In folgenden Bereichen bieten wir Ihnen eine umfassende Rechtsberatung: ■ **Frank Langer** Fachanwalt für Arbeitsrecht ■ **Karin Langer** Fachanwältin für Verkehrsrecht ■ **Jakob Schomerus** Vertrags- und Gesellschaftsrecht ■ **Sebastian Köditz** Fachanwalt für Erbrecht ■ **Beate Witt-von Wegerer** Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin ■ Weitere Informationen über unsere Kanzlei enthält unsere Homepage: www.heinz-rae.de ■ HEINZ Rechtsanwälte PartGmbH, Bahnhofstr. 5, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-90543-0, kanzlei@heinz-rae.de



Johann Kaspar Bluntschli

Rechtswissenschaftler und badischer Politiker

*Johann Kaspar Bluntschli (*7. März 1808 in Zürich; †21. Oktober 1881 in Karlsruhe) war ein Schweizer Rechtswissenschaftler und badischer Politiker. Er lehrte an den Universitäten Zürich, München und Heidelberg. Bluntschli war Mitglied der Heidelberger Loge Ruprecht zu den fünf Rosen.*

1840 erhielt Bluntschli den Auftrag, das zürcherische Privatrechtliche Gesetzbuch zu erstellen, das 1854–1856 in Kraft trat und in der ganzen Welt Beachtung fand. Weitere Werke sind „Allgemeines Staatsrecht“ (1852) und „Das moderne Kriegsrecht der civilisirten Staaten“ (1866), das Einfluss auf die Beratungen zur Haager Landkriegsordnung hatte. Bedeutung erlangte auch sein Buch über das Autorrecht (1853), in dem er das Recht des Autors, über die Veröffentlichung seines Werkes zu entscheiden, über das Naturrecht begründete. 1864 wurde Bluntschli Freimaurer und Mitglied der Loge Ruprecht zu den fünf Rosen in Heidelberg, wo er durch sein Wirken als Meister vom Stuhl die Loge prägte. 1865 schrieb er im Namen seiner Loge an Papst Pius IX. einen offenen Antwortbrief auf dessen Apostolisches Schreiben „Multiplikes inter“, in der die Freimaurerei erneut verdammt wurde. Von 1861 bis 1868 gehörte Bluntschli als vom Grossherzog ernanntes Mitglied der Ersten Kammer der Badischen Ständeversammlung an. Von 1869 bis 1870 sowie nochmals 1879 bis 1880 besaß er als Vertreter der Universität Heidelberg jeweils ein Mandat in derselben Ersten Kammer. 1868 wurde er als Abgeordneter für den badischen Wahlkreis Bretten–Sinsheim ins deutsche Zollparlament ge-



wählt. Von 1873 bis 1876 war Bluntschli Abgeordneter des 14. Wahlbezirks (Villingen) in der Zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung. Dort befand er sich in der Fraktion der Nationalliberalen Partei. 1879 gehörte er zusammen mit dem Kommerzienrat Friedrich Engelhorn (BASF), dem Geheimen Kommerzienrat Carl Eckhard, Dr. Gustav Herdt, dem Generalkonsul der Niederlande Simon Hartogensis und Karl Funck zu den Gründern der Mannheimer Versicherung. 1868 wurde Bluntschli in die American Academy of Arts and Sciences und 1875 in die Königlich Niederländische Akademie der Wissenschaften gewählt. Bluntschli starb am 21. Oktober 1881 in Karlsruhe, er wurde auf dem Heidelberger Bergfriedhof im Familiengrab beigesetzt, wo er neben seiner 1876 verstorbenen Frau Emilie ruht.

(Text: Wikipedia entnommen)



**Bestattungshaus
KURZ
FEUERSTEIN**
Inhaber Fam. Beer



06221 13120



unverbindliche
Bestattungs-
vorsorge



Organisation
der Bestattung



persönliche
Abschiednahme

Wir sind Ihr Begleiter in Zeiten des Abschieds

Bestattungshaus Kurz Feuerstein GmbH, Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg



Fr. Katharina Walter



Kulturmarkt Willi



Liebermann-Straße

Quelle: wikipedia



Südstadt

Kulturmarkt Termine

Zu den Internationalen Kunsthandwerkstagen vom 5.-7. April 2024 beteiligen wir uns mit einem speziellen Kunsthandwerks- und Fototag am 6. April 2024, bei dem wir viele Stände und hoffentlich schönes Wetter erwarten dürfen. Es finden wieder kleine Konzerte von 12:00-14:00 Uhr während des Samstagsmarktes statt.

Diese Termine stehen bereits fest:

04. Mai – Ultrakustik
18. Mai – Silke & Pete
25. Mai – Balsamico
22. Juni – Sine Nomine
Historische Führungen
mit Dieter Berberich
• Sonntag, 28. April 2024
14:00 Uhr – Westliche Altstadt/
Hauptstraße
• Sonntag 26. Mai 2024
14:00 Uhr – Südliche
Voraltstadt/Plöck

Weitere Informationen zu unseren Führungen findet ihr hier:
<https://www.ihkkg.de/kalender-2024/fuehrungen/>

Warum heißt die so?

Max Liebermann (geboren am 20. Juli 1847 in Berlin; gestorben am 8. Februar 1935 ebenda) war ein deutscher Maler und Grafiker. Er gehört zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Impressionismus. Nach einer Ausbildung in Weimar und Aufhalten in Paris und den Niederlanden schuf er zunächst naturalistische Werke mit sozialer Thematik. Durch die Beschäftigung mit den französischen Impressionisten fand er seit 1880 zu einer lichten Farbigkeit und einem schwungvollen Farbauftrag, der sein Hauptwerk prägt. Sein Schaffen steht symbolisch für den Übergang von der Kunst des 19. Jahrhunderts hin zur Klassischen Moderne.



Europas größtes 3D-Druck-Haus

Auf dem Gelände der ehemaligen Campell-Barracks in Heidelberg ist im vergangenen Jahr innerhalb von 170 Stunden ein Gebäude komplett im 3D-Druck-Verfahren entstanden. Schlüsselübergabe erfolgte am 30. Januar 2024. Jetzt zieht die Firma „Heidelberg IT“ in das Gebäude ein. Der Heidelberger Computer-Dienstleister wird das neue Gebäude als „Server-Hotel“ nutzen, das heißt als ein mit Computern vollgestelltes Rechenzentrum. Nach Auskunft der Krausgruppe, die das Gebäude errichtet hat, handelt es sich um das größte Projekt, das bisher im 3D-Druck-Verfahren in Europa realisiert wurde. Es ist etwas mehr als 50 Meter lang, elf Meter breit und neun Meter hoch. Die 3D-Druck-Bauweise ist schneller und umweltfreundlicher als herkömmliche Methoden. Bei einem gedruckten Haus wird Schicht um Schicht Beton aufgetragen, der über einen Schlauch aus dem Drucker kommt – ungefähr so wie Sahne aus einem Spritzbeutel. Dadurch, dass der Beton für den sogenannten Portaldrucker vor Ort angemischt wird, wird offenbar weniger Material verbraucht als durch Lkw-Anlieferung. Außerdem braucht man weniger Personal, um den Bau durchzuführen. Bei dem Bau arbeitete die Krausgruppe unter anderem mit „Heidelberg Materials“ – ehemals HeidelbergCement – zusammen. Für den Druck ist ein besonderer Hightech-Baustoff nötig. (Quelle: SWR 4 am 30.01.2024)



Seit über 50 Jahren edle Weine und ausgewählte Feinkost!



Willkommen in der Welt der Feinkost und der internationalen Weine.

Es erwarten Sie außerdem zahlreiche Whiskeysorten, edle Brände, feine Liköre, delikate Olivenöle und Essig, Wurstspezialitäten, feinste Senfsorten, italienische Pasta. Dazu frische Trüffel, Obst und Gemüse aus der Region, sowie eine große Auswahl an Trockenfrüchten und Süßwaren wie exquisite Schokolade, Pralinen und Gebäck.

Wir beraten Sie gerne und stellen auf Wunsch individuelle Geschenkkörbe zusammen.

Heil's

Feinschmecker - Läd'l

Bahnhofstr. 15
69115 Heidelberg
06221-267 45

Mo.- Fr. 10:00 - 18:30 Uhr
Sa. 09:30 - 14:00 Uhr

www.heils-feinkost-heidelberg.de



Bürgeramt Mitte



Bahnstadt

Bergheim - Weststadt - Südstadt - Bahnstadt

Kontaktdaten

Bergheimer Straße 69 · D-69115 Heidelberg

E-Mail: Buergeramt@Heidelberg.de

Telefon: 06221-58-47980 · Telefax: 06221-58-49150

Lagebeschreibung

Nähe Stadtbücherei und P 17 (Stadtbücherei);

nächste Haltestelle: Römerstraße; Behindertenparkplätze

in Bergheimer Straße und Poststraße vorhanden

im Verwaltungsgebäude Bergheimer Straße 69, Erdgeschoss,

hier Behindertentoilette vorhanden

Öffnungszeiten: Mo und Fr 08:00 - 12:00 Uhr

Di und Do 08:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr

Leistungsangebot der dezentralen Verwaltungsstellen

(Bürgerämter in den Stadtteilen) und des Bürgeramtes Mitte:

Notfall-Nummer Reisepass:

06221-58-20580,

Samstag von 09:00 - 13:00 Uhr erreichbar



Internetseite zu Bürgeramt Mitte für

Bergheim

Weststadt

Südstadt

Bahnstadt

200 weitere Bäume für die Bahnstadt

Das Jahr 2024 wird ein Pflanzjahr für die Bahnstadt. Insgesamt werden dort in diesem Jahr knapp 200 neue Bäume ihre Wurzeln ausstrecken. Die ersten Bäume werden seit 23. Januar im Langen Anger zwischen Pfaffengrunder Terrasse und Kumamotostraße gepflanzt. Wie im vorderen Teil des Langen Angers werden auch dort künftig Linden wachsen. Die neuen 22 Linden im Langen Anger sind bis zu fünf Meter groß. Sie kommen auf die Straßenseite gegenüber der künftigen Wasserbecken. Auf der anderen Seite werden voraussichtlich ab Jahresende 2024 drei neue Wasserbecken gebaut, weshalb die Bäume dort im Anschluss an diese Bauarbeiten gepflanzt werden. Rund 1.200 Bäume stehen bereits in der Bahnstadt. Darunter sind 125 Bäume an der Pfaffengrunder Terrasse und 112 Silberlinden an der Grünen Meile. Im April 2022 hat die Bahnstadt mit dem neuen Klimawäldchen nahe der Feuerwache bereits über 70 neue Bäume erhalten. Zum Vergleich: Auf der gesamten Neckarwiese wachsen 81 Bäume. Aufgrund des immer heißer werdenden Stadtklimas werden besonders robuste Baumarten ausgewählt, die in speziellen Baumgruben anwachsen. Die Baumgruben enthalten Bewässerungs- und Belüftungsrohre, die der Versorgung der Wurzeln mit Wasser und Luft dienen. Im April 2023 wurden auf dem Gadamerplatz acht rund 25 Jahre alte Großbäume gepflanzt, die auf dem Gelände des Ethianums ausgegraben wurden.

Quelle: Stadtblatt vom

31.01.2024

Schlussgedanken

«Lieber auf neuen Wegen stolpern
als auf der Stelle treten.»
Chinesisches Sprichwort

«Die ersten Menschen waren
nicht die letzten Affen.»
Erich Kästner

NATURHEILPRAXIS

Ursula Wagner
Heilpraktikerin

Naturheilverfahren

Sprechzeiten nach tel. Vereinbarung

Tel. 06221 8956459

naturheilpraxis-u.j.wagner@gmx.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Weststadtverlag
Hans D. Wagner
Kleinschmidtstr. 4
69115 Heidelberg
Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

WeststadtPrint

erscheint alle
drei Monate zum
Monatsbeginn

Bildnachweise:

© Weststadtverlag,
soweit nicht anders vermerkt

Redaktion:

Hans D. Wagner (verantw.)
Martina Buske

Layout: © buskegrafik, Heidelberg
www.buske-grafik.de

Anzeigenverkauf:

Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

Das Copyright liegt, soweit nicht anders angegeben, beim Weststadt-Verlag. Es umfasst auch die vom Verlag gestalteten Anzeigen. Nachdruck, Vervielfältigung oder Sendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die nächste Ausgabe von **WeststadtPrint** erscheint Anfang Juli 2024.

SOMMERSPEKTAKEL

40 JAHRE

40 JAHRE

zu Gunsten sozial engagierter Gruppen
Heidelberg, 28. Juni – 30. Juni 2024

FREITAG 28. Juni

- 17.00 Spiel, Spaß und Bewegung**
HTV-Mitmach-Aktion, gestaltet vom
Heidelberger Turnverein – bis 19 Uhr
- 20.00 40 Jahre Sommerspektakel
– Jubiläumsprogramm**
1984 – 2024: Wir blicken zurück und nach vorn ...
mit Arnim Töpel, Gerda Neuwirth und Gästen.
Lasst Euch überraschen!

SAMSTAG 29. Juni

- 12.00 Guten Appetit!**
Start des Mittagessen- und Getränkeverkaufs
- 15.00 Spiel, Spaß und Bewegung**
HTV-Mitmach-Aktion
- 15.00 „Es war einmal zu einer Zeit, ...**
...als die Hühner noch Zähne hatten“. Märchen aus
der ganzen Welt, frei erzählt von Dirk Nowakowski
- 17.00 The Strangers – Folk Rock Band**
- 20.00 BluesHotel**
Rhythm-and-Blues-Quintett aus Mannheim

– Eintritt frei –

Programmänderungen vorbehalten.

www.sommerspektakel-heidelberg.de

SONNTAG 30. Juni

- 10.00 Stadt-Teil-Frühstück**
rund ums Mitbring-Buffer (kein Geschirrverleih!).
Gemeinsam frühstücken – jeder steuert was bei.
Teller, Tassen und Besteck bitte selbst mitbringen.
- 11.00 Torino Reinhardt Trio**
Beschwingt in den Tag mit Gipsy-Jazz
- 12.00 Guten Appetit!**
Start des Mittagessen- und Getränkeverkaufs
- 14.30 Maximus der Magier**
Kinder-Mitmach-Zaubershow (ab 4 J.)
- 15.00 Markt der Möglichkeiten**
Forum für gemeinnützige Initiativen und Vereine
- 15.00 Spiel, Spaß und Bewegung**
HTV-Mitmach-Aktion
- 16.30 Special Request**
Mitreißende Reggae-Rhythmen aus Heidelberg
Ende um 20 Uhr

Beim Sommerspektakel wirken neben vielen Bewohnerinnen und Bewohnern der Heidelberger Weststadt u.a. folgende gemeinnützige Organisationen und sozial engagierte Gruppen mit:

Frauennotruf e. V., Heidelberger Werkgemeinschaft e. V., Jugend-agentur Heidelberg e. G., Förderverein der Pestalozzischule e. V., Asylarbeitskreis Heidelberg e. V., Heidelberger Turnverein 1846 e. V.

Veranstalter: SPD-Ortsverein Heidelberg-Südwest

Der Reingewinn des Festes kommt ausschließlich der gemeinnützigen Arbeit der unterstützenden Gruppen bzw. sozialen Projekten zugute.

WESTSTADT WILHELMSPLATZ